M 243.

Amts= und Anzeigeblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

richeinungswetfe: 6mal wöchentlich. Anzeigenpreis: Im Oberamts= ezirt Calw für die einspaltige Borgiszeile 10 Pfg., außerhalb besselben 12 Pfg., etlamen 25 Pfg. Schluß für Inseratannahme 10 Uhr vormittags. Teleson 9.

Mittwoch, ben 16. Oktober 1912.

Bezugspreis; In der Stadt mit Trägerlohn Mf. 1.25 vierteljährlich, Boft bezugspreis für den Orts- und Nachbarortsverfehr Mf. 1.20, im Fernverfeh Mt. 1.30. Beftellgelb in Burttemberg 30 Bfg., in Bavern und Reich 42 Bfi

Der Balkankrieg.

Friede mit Italien! Das ist das Ereianis, das die Lage beherrscht und das andere: Die Türkei hat ihre Gesandten in der bulgarischen, serbischen und griechischen Sauptstadt abgerufen — und ist damit zur offiziellen Kriegserflärung übergegangen. Der Balkan=Tanz ist jest nicht mehr aufzuhalten. Das Telegramm über die Abberufung der türkischen Ge-

Konstantinopel, 15. Ottober. Die Pforte hat beichloffen, ihre Gefandten in Sofia, Belgrad und Athen mit ihrem Berfonal abzuberufen und nur einen Setretar zur Bewachung ber Archive gurud fecht bei Berane dauert noch fort. Ein türkisches zu laffen. — Die Magnahme wird für Sofia und Detachement leistete hartnäckigen Widerstand gegen Belgrad damit gerechtfertigt, daß Bulgarien und Gerbien bie befannte Note übermittelten, für Athen damit, daß Griechenland in der Kammer die fretischen Abgeordneten zuließ.

Ueber die Kriegsbegebenheiten berichten heute die Depeschenbureaus:

Podgoriga, 15. Oftober. Die Stadt Tuzi hat sich den Montenegrinern ergeben. In den Befestigungen fand man mehrere Geschütze, darunter 3 eng= lischen und 3 deutschen Ursprungs. Sie waren durch das montenegrinische Feuer schwer beschädigt. Die Beute umfaßte ferner 8 Mitrailleusen, 7000 Mauser= gewehre, viele Pferde, 800 Ferkel und Lebensmittel für 10 Tage. Die Garnison bestand aus 6 Nizambataillonen, 3 davon wurden des Abends nach Podgoriga gebracht. Bald darauf rückten die Montenegriner im Triumph unter Militärmusik in die Stadt ein, wo sie von der driftlichen Bevolferung und den Malissoren mit Jubel empfangen wurden

Podgoriga, 15. Oftober. Wie General Bufotitsch meldet, besetzten seine Truppen gestern nach hartnäckigem Widerstand den Berg Bisitor bei Gusinje, wobei ihnen 4 Geschütze, viele Gewehre mit Munition und 2 Fahnen in die Hände fielen. Die Armee operiert 3. 3t. noch gegen Berane. Bei Tarabosch sind die Stellungen der Montenegriner um und Tarabosch gefallen.

der Gegend von Gusinje zum Angriff übergegangen, nachdem sie Verstärkungen erhalten hatten, und haben die Montenegriner über die Grenze zurückge= worfen. Die Berlufte der Montenegriner find beträchtlich.

Konstantinopel, 15. Oftober. Gestern abend 9 türkischen Kämpfe an der montenegrinischen Grenze besagen: Die Türken erhielten Berstärkungen in der Gegend von Gufinje, ergriffen die Offensive und schlugen die Montenegriner an der Grenze zurück. Die Montenegriner hatten große Verluste. Das Gezwei montenegrinische Divisionen, die durch Malisso= ren verstärft waren. Zwei türkische Majore fielen. Die Schlacht bei Krania endigte mit einer Nieder= lage der Montenegriner. Ein türkischer Major ist gefallen. Wie halbamtlich verlautet, haben die Serben bei Plevlje die Grenze überschritten. Die im Lande befindlichen Gerben verstärften die serbischen Truppen. Die Gefechte endigten mit einem Erfolg der Türken.

Italienisch=türkischer Friedens= schluß.

Rom, 15. Ottober. Agenzia Stefani. Um 6 Uhr abends wurden die Friedenspraliminarien in Duchy unterzeichnet.

Am 29. September 1911 erklärte Italien ber Türkei den Krieg. Italien forderte den Besitz der unter türkischer Gerrichaft stehenden nordafrikanis schen Gebiete Tripolis und Kyrenaika, im letzten Grunde dazu gezwungen durch Frankreichs Vorgehen in Tunesien und Maroffo, das über furz oder lang seine Folgen inbezug auf die jett italienischen Kolo= nien gezeigt hatte. Der Krieg dauerte langer, als es Italien erwartet hatte, würde noch nicht beendigt sein, wenn die Türkei nicht "ber Not gehorchend, nicht dem eigenen Trieb", hatte nachgeben muffen.

1500 Meter vorgeschoben worden. Bon den Toten die Aeltesten der Berliner Kaufmannschaft zu Ehren Da in der Lotterie 380 000 Lose spielen, werden sind die meisten vor den Befestigungen von Betschitsch der 3. 3t. hier tagenden internationalen diplomati= also in der 5. Klasse 40% der Lose mit Gewinnen Tarabosch gefallen.
Ronstantinopel, 15. Oktober. Wie amtlich be- Staatssekretär v. Kiderlen-Wächter eine Rede, in der s. Natur- 1

So sehr wir die jett drohenden Friedensstörungen bedauern, und fo fehr die Mächte bemüht waren, fie hintanzuhalten, so mußte doch seit geraumer Zeit mit ihrer Wirklichkeit gerechnet werden. Es hatten daher die Mächte alle Zeit, sich über Beschränkung der Störungen auf ihren Serd zu verständigen. Das Uhr hier eingegangene amtliche Meldungen über die ist bisher geschehen und gelungen. Und bei dem allseitigen guten Willen wird es auch weiter gelingen, ein Ueberspringen des Brandes auf die Nachbargebäude zu verhüten und die etwa notwendig werdenden Aufräumungs= und Wiederherstellungsarbei= ten auf der Brandstätte in friedlichem Einverständ= nis zu vollziehen. Diese Hoffnung wird sicher das durch, daß heute abend der Friede zwischen zwei Mächten unterzeichnet worden ift.

Stadt, Begirt und Rachbarichaft.

Calm, 16. Oftober 1912.

b. Kriegsgerüchte. In letter Zeit find im württembergischen und badischen Schwarzwald Retruten und Reservisten der Marine telegraphisch ein= berufen worden. Diese Tatsache hat Anlag zu Kriegsgerüchten gegeben und vielfach große Beunruhigung hervorgerufen. Amtlich wird bagegen mitgeteilt, daß die Einberufungen in keinem Zu= sammenhang mit einer Kriegsgefahr stehen, sondern daß es sich nur um die Formierung eines neuen Geidwaders handle.

st. Preugifch-Süddeutiche Rlaffenlotterie. Mit dem Schluß der Ziehung der 4. Klasse am 12. Oftober d. Is. ist die 1. Preußisch=Süddeutsche Klassen= lotterie in die 5. Klasse, die Sauptklasse, eingetreten. In dieser Klasse kommen in der Zeit vom 8. Novem= ber bis 2. Dezember d. J. 154 000 Gewinne und 2 Prämien mit zusammen 56 941 520 Mark zur Ausspielung, und zwar 2 Gewinne zu 500 000 Mark, 2 zu 200 000 Mark, 2 zu 150 000 Mark, 2 zu 100 000 Mark, 2 zu 75 000 Mark, 2 zu 60 000 Mark, 4 zu 50 000 Mart, 4 au 40 000 Mart, 22 au 30 000 Mart, wenn die Türkei nicht "der Not gehorchend, 32 zu 15 000 Mark, 96 zu 10 000 Mark, 200 zu 5 000 Mark, 200 zu 5 000 Mark, 200 zu 1 000 Berlin, 16. Oktober. Bei einem Bankett, das Mark, 7 832 zu 500 Mark, und 137 898 zu 240 Mark.

s. Natur= und Seimatschutz. Mit großer Ge= fannt gegeben wird, find die türkischen Truppen in er mit Bezug auf die Lage im Balkangebiet sagte: nugtuung haben die Freunde des Naturschukes fürd-

Lichtenstein.

Romantische Sage von Bilbelm Sauff.

"D Tübingen!" sagte ber Herzog mit Seufzen, ten wollte ich dem Bund den Weg zeigen! Und gaben sie nichts, gar nichts auf meine Worte?"

"Die Falschen sahen mich finster an und schie= nen nicht recht zu wissen, was sie tun sollten. Sewen aber ermahnte sie nochmals. Da sagte Lud= wig von Stadion, ich fame schon zu spät. Achtund= ausmachen laffen. Komme er wieder mit Seeres= die beiden Berlichingen, die Westerstetten, die El- wie ich gekommen war. tershofen, Schilling, Reischach, Wölwart, Kaltenthal,

der von hemen aber schüttelte den Kopf und möglich gehalten!" rief Lichtenstein. "Zweiundlagte, ich habe mich in manchem geirrt.

"Und Stammheim, Thierberg, Westerstetten, meine Getreuen, hast du sie nicht gesehen?"

"wie töricht war ich, daß ich dich verließ! Zwei Fin- tranken Euren Wein. Hinauf wollten sie mich aber im Stich gelassen; das Sprichwort "treu und ehrlich ger meiner Linken gabe ich um dich; was sage ich, nicht lassen. Selbst Freiberg und wie ein Württemberger" ist zum Hohn geworden!" zwei Finger? Die Rechte ließ' ich mir abhauen, Seideck, die mit ihm waren, rieten ab, sie sagten, könnte ich dich damit erkaufen! Und mit der Lin- die zwei Parteien seien ohnedies schon schwierg saal zum Kampfe, und es bleibe ihnen, als den Geringeren, nichts übrig, als zu sterben. So gerne sie nun für Euch den letten Blutstropfen aufwendeten, macht ins Land, so wollten sie getreulich zu ihm mir nichts übrig, als sie zu bitten, sie möchten sich

vierzig Ritter, zweihundert Knechte, eine feste Burg, und sie doch verraten! Unser guter Name ist be= schimpft; noch in späten Zeiten wird man von un= "D ja, sie sagen im Reller beim Stadion und serem Adel sprechen, und wie sie ihr Fürstenhaus

Wohl konnte man einst sagen, treu wie ein die zwei Parteien seien ohnedies schon schwierg Württemberger," sprach der Herzog Ulrich, und eine gegeneinander, der Stadion habe die Mehrzahl für Träne fiel in seinen Bart. "Als mein Ahnherr fich und auch den größten Teil der Knechte. Wenn ich Eberhard einst hinabritt gen Worms und mit den hinauf gehe, tomme es im Schloghof und im Ritter- Rurfürsten, Grafen und herren zu Tische faß, da sprachen und rühmten sie viel vom Borzug ihrer Länder. Der eine rühmte seinen Wein, der andere sprach von seiner Frucht, der dritte gar von seinem zwanzig der Ritterschaft wollten sich der Fehde mit so wollten sie doch lieber in der Feldschlacht gegen Wild, der vierte grub Gisen in seinen Bergen. bem Bunde begeben und den Bergog solche allein den Feind fallen, als von ihren Landsleuten und Da tam es auch an Cherhard im Bart. Bon Guren Waffenbrüdern totgeschlagen zu werden. Da blieb Schätzen weiß ich nichts aufzuweisen, sagte er, doch gehe ich abends durch den dunkelsten Wald, und stehen, aber aufs Ungewisse wollten sie den Krieg des Prinzen Christoph und Eures garten Töchter- tomme ich nachts durch die Berge und bin mud und nicht fortführen, denn ihre Burgen und Guter leins annehmen und ihnen das Schloß bei der Ueber- matt, so ist ein treuer Württemberger bald zur wurden so lange beschädigt und gebrandschatt, bis fie gabe erhalten. Ginige sagten zu, andere schwiegen Sand, ich gruße ihn und leg' mich in seinen Schoß nicht mehr gegen den Bund dienten. Ich verlangte und zuckten die Achseln, ich aber gab den Berrätern und schlafe ruhig ein. Des wunderten sich alle und nun, fie follten mich hinaufführen in den Rittersaal, meinen Fluch als Chrift und Ritter, sagte fünf von staunten und riefen: Graf Eberhard hat recht, und ich wollte versuchen, ob nicht Männer da seien, das ihnen auf und lud fie jum Kampf auf Leben und ließen treue Württemberger leben. Geht jest der Schloß zu halten, ich zählte auf, wen ich noch für Tod, wenn der Krieg zu Ende sei, dann wandte ich Grzog durch den Wald, so kommen sie und schlagen treu halte, die Nippenburg, die Gultlingen, die Ow, mich und ging auf demselben Wege aus der Burg, ihn tot, und leg' ich meine Treuen in die Burgen, faum wende ich ben Rüden, so handeln sie mit bem "Berr Gott im Simmel! hatte ich dies für Feind. Die Treue foll der Rudud holen; - doch

lich von der Verfügung des Regierungspräsidenten von Sigmaringen gelesen, in der die Reklamapla= tate auf die Distang von einem halben Rilometer von der Eisenbahnlinien wegverbannt werden. Hoffentlich folgt da die württembergische Regierung recht bald mit einer ähnlichen Berfügung diesem lobens= werten Beispiel. Bielleicht auch entschließen sich die ländlichen Stadt= und Dorfgemeinden, durch poli= zeiliche Verfügung einem Unfug ein Ende zu machen der landauf landab viele Stragenbilder verschandelt Das Ankleben von Plakaten, Theaterzetteln, Bersammlungsanzeigen usw. an die Säusereden, Scheunentore, elettrische Leitungsmasten und Bäume. Besonders häßlich nimmt es sich aus, wenn turz nach dem Ankleben die liebe Jugend ihr Zerstörungswert beginnt und innerhalb turger Zeit nur noch traurige Ueberreste des Blafats im Winde flattern. Durch solche Unfauberkeiten wird oft ein sonst gang hüb= sches Straßenbild gestört und in dem vorübergehen den Wanderer ein dauernd ungünstiger Eindruck her vorgerufen, der ihm unter Umständen das Wieder tommen verleidet. Wenn hier die berufenen Bertreter des Heimatschutzes versagen, so ist es umso= mehr Pflicht der Bezirkspresse, immer wieder die Stimme zu erheben, damit diesem tiefwurzelnden Unfug endlich der Garaus gemacht und unsere schönen und interessanten ländlichen Stragenbilder nicht mehr länger durch diesen unschönen Auswuchs des Reklamewesens verunziert werden. Für die Reflame ift der Inseratenteil der Zeitungen der geeigneteste Ort und hier finden die Befanntmachungen nicht nur die weiteste Berbreitung, sondern auch die gebührende Beachtung und damit den Er folg.

sch. Mutmagliches Wetter. Obgleich ber Luftwirbel auf den Kontinent rascher vorgedrungen ist hat sich über Süddeutschland immer noch Sochdruck erhalten. Randwirbel werden indeffen Störungen verursachen. Für Donnerstag und Freitag ist meist trübes, ftrichweise zu leichten Rieberschlägen geneigtes und ziemlich milbes Wetter zu erwarten.

& Unterreichenbach, 14. Oftober. Seute wurde hier in einer gut besuchten Bersammlung im Gast hof 3. Sirich ein Bezirksverein des württb. Schwarzwaldvereins ins Leben gerufen, nachdem bereits seit einiger Zeit in Kreisen hiesiger Naturfreunde und solcher Herren, die sich die Sebung des hiesigen Orts als Luftkurort angelegen sein lassen, die Absicht bestanden hatte, einen Schwarzwaldverein hier ju gründen. Auf eine ergangene Einladung erfolgten 75 Beitrittserklärungen, und es steht zu erwarten, daß der neue Verein sich noch mehr vergrößern wird.

Schon bisher befand sich hier eine ganz ansehn= liche Zahl von Schwarzwaldvereinsmitgliedern, die auswärtigen Bezirks-Bereinen, in der Hauptsache Liebenzell, angeschlossen waren. Die Zahl der Borstandsmitglieder wurde auf 7 einschließilch des Bor= sitzenden festgesetzt und folgende Herren gewählt. Zum Borsitzenden: Schultheiß Karch, zu Vorstandsmitgliebern: Pfarrer 3lg, Oberlerher Bachteler, Fabrifant Merkle, Bijoutier Schneider, Kaufmann Knorr und Privatier Anopf.

Pforzheim, den 15. Oftober. In unserem Nachbarort Dietlingen hat es schon wieder gebrannt. das große Gasthaus 3. "Rößle" des Karl Rau, gegen= über der Kirche, am Markt wohnhaft, ist vollständig abgebrannt. Nur ein Teil der Fahrnis konnte gerettet werden.

Württemberg. Das Wahlprogramm der württem =

bergischen Zentrumspartei entwidelt die Grundfate, die sich für die Partei schon in ihren Programmen von 1894, 1900 und 1906 als erfolgreich bewährten. Als Arbeitsprogramm der Partei für die nächste Landtagsperiode bezeichnet der Aufruf die volle Koalitionsfreiheit für politische, religiöse und soziale Vereinigungen, eine Revision des Beamtengesetzes, die Ausgestaltung der staatlichen Betriebe zu Mufteranftalten, die Einräumung der unbeschränkten Befugnis des Gesekesvorschlages für beide Kammern, sowie die Wahrung der besonderen Landesinteressen in Angelegenheiten des Reiches durch die Ständische Versammlung und Aehnliches. In Sachen der Kirche und Schule fordert das Programm die Aufhebung der gesetlichen Bestimm ungen, die die Ausübung des Kirchenverordnungs rechtes von staatlicher Genehmigung abhängig ma= chen, und die Anerkennung der verfassungsmäßigen Autonomie der katholischen Kirche, die Einführung von Orden und Kongregationen unter Aufhebung aller landesrechtlichen Ausnahme = Bestimmungen grundfähliche Ablehnung der Simultanschule und die Forderung der Errichtung von konfessionellen Mit= tel= und Hilfsschulen. Eine weitere Anzahl von Programmpuntten bezieht sich auf die Rechtspflege, die innere Berwaltung, insbesondere auf Landwirtschaft und Gewerbe und Sandel, ferner auf die Ber fehrsanstalten, das Militär und die Finanzen. Alle diese Forderungen sind vorwiegend sozialer, vielfach auch rein politischer Natur und aus der Tätigkeit der Bartei im letten Landtag befannt. Bervorzu= heben ist noch die Forderung nach einer Beschleunigung der Erhebungen zur Gewinnung sicherer Grundlagen für die Weiterführung der Steuerreform und Abschluß der Steuerreform, sobald die Regelung der Besitssteuer für das Reich erfolgt ist, wobei als ein Hauptziel die Beseitigung der Uebelstände im Gemeindesteuermesen durch eine Erweiterung der Besteuerungsrechte der Gemeinden ins Auge zu fassen

Stuttgart, 15. Oftober. In der gestrigen Sigung des Gesamtkollegiums der Zentralstelle für Land wirtschaft wurde von einer Unterstützung der Weingärtner und Landwirte anläßlich des schlechten Erntewetters abgesehen. Bezüglich einer Eingabe der Stuttgarter Stadtgemeinde wegen der Fleischteuerung vertrat das Kollegium die Anschauung, daß man die Schritte ber Reichsregierung abwarten

Stuttgart, 15. Oftober. Gestern abend hat, wie das Neue Tagblatt meldet, die städtische Fleisch preisfommission eine lange Beratung abgehalten, die heute früh fortgesett wird. Wie verlautet, dürfte es möglich sein, den Ladenpreis für Ochsenfleisch und Schweinefleisch auf 85 Pfennig pro Pfund festzusetzen. Seute sollen die 34 Ochsen und zwei Rinder, die inzwischen hier eingetroffen sind, an die Metger verloft werden. Der fleine Borrat wird frei= lich bald verzehrt fein, ohne daß eine spürbare Linderung der Fleischnot eintritt. Da, wie das Blatt auf dem holländischen Markt ein Steigen der Preise verursacht hat, so ist fraglich, ob eine weitere Zufuhr aus Holland zu den jezigen Bedingungen durch= zuführen ift.

Stuttgart, 15. Ototber. Die Orientexprefzüge

noch zwischen Paris und Budapest. Im Bertehr der Orienterprefzüge Paris—Budapest—Konstanza treten dagegen feine Aenderungen ein.

Böblingen, 15. Ottober. Die fonservative Partei und der Bund der Landwirte haben den Defonomen Hornung als Kandidat für die kommende Landtags= wahl aufgestellt. Hornung hat angenommen.

Tübingen, 15. Oftober. Der dem Tübinger Polizeihundeverein gehörige Polizeihund Long, eine Schäferhundin, hat bei der internationalen Polizei= hundeprüfung in Strafburg am 13. d. Mts. unter starker Konkurrenz in der begrenzten Klasse den 1. Preis davongetragen. Außerdem wurde dem Führer des Hundes, Schutzmann Binder, der vom Ersten Deutschen Polizeihundeverein gestiftete Ehrenpreis, sowie ein Führerpreis zuerkannt. Besonders im Ausarbeiten von Spuren leistete der Hund Ausgezeichnetes. Der Prüfung wohnte auch der Kaiserl. Statthalter von Elsaß-Lothringen bei.

Sorb, 15. Oftober. Der bisherige Abgeordnete, Schultheiß Kegler in Hirrlingen, hat sich nunmehr doch entschlossen, nicht mehr als Kandidat aufzutre= ten. Damit ist die Gefahr einer Doppelkandidatur

für das Zentrum beseitigt. Ebingen, 15. Oftober. Der 36 Jahre alteBauarbeiter Jatob Strauß aus Weinsberg murde von dem 41 Jahre alten Taglöhner Christian Starzmann von Denkendorf erschossen. Die Beiden waren bei einer Gewerkschaftsfestlichkeit auf der "Unot" und hielten sich nachher noch in der Wirtschaft auf. Als fie miteinander in Streit und Wortwechsel gerieten, verwies ihnen der Wirt das Lokal. Auf der Straße sette sich der Streit fort und unter der Haustüre gab Starzmann die tödlichen Schüsse ab. Der eine Schuß traf ins Herz, der andere unter das rechte Auge. Strauß wankte noch einige Schritte weiter und brach bann tot zusammen. Der Täter ist flüchtig.

Mus Welt und Beit.

Mannheim, 15. Oftober. Der Guddeutsche Flug begann heute nachmittag 1/42 Uhr. Sieben Flieger, darunter auch Selmut Sirth, starteten zum Flug nach Frankfurt a. M. Hirth traf als erster um 2 Uhr in Mannheim ein. Als Mitfahrenden hatte Hirth auf seinem Rumplereindeder Leutnant Grafenberg.

Berlin, 15. Oktober. Das Marineluftschiff LI ist gestern vom Reichsmarineamt übernommen wor= den. Kurze Zeit, nachdem es seinen Safen verlassen hatte, d. h. von Friedrichshafen bis in die Hohen= loher Ebene, kam es in eine dichte Nebelschicht, die fast jede Orientierung verhinderte. Sinter Würzburg wurde das Wetter schon lichter und schnell wurden Arolsen und Osnabrud passiert. In einer Sohe von etwa 1500 Metern wurde abends zwischen Borkum und Nordernen das Festland verlassen und die Fahrt über die Nordsee fortgesett. Die Blinkfeuer von Selgoland dienten als Richtpunkt. Deutlich waren die Lichter eines großen Passagierdampfers zu sehen und selbst die abgeblendeten Lichter eines Kriegsschiffes konnten gut verfolgt werden. Bei Büsum wurde das Festland wieder erreicht. Nachts weiter hört, die Konfurrenz der Stadtverwaltungen zwei Uhr, nachdem Kiel passiert worden war, wurde es von neuem verlassen. Bei der Durchkreuzung der Oftsee kamen die dänischen Blinkfeuer in Sicht. Nachdem Graf Zeppelin fehrt fommandiert hatte, mußte bas Schiff gegen einen ftarten Gegenwind anfamp= fen. Lübed murde paffiert und bann mit bireftem Baris—Belgrad—Konstantinopel verkehren jest nur Kurs nach Berlin gesegelt. Ueber dem Reichs=

fahre fort, gib mir den Kelch bis auf die Hefen, ich bin der Mann dazu, ohne Furcht den Grund zu sehen.

"Nun, daß ich's furz fage, ich hielt mich noch in Tübingen auf, bis ich Gewißheit bekame wegen ber Uebergabe. Gestern, am Oftermontag, sind sie zusammengekommen; sie haben die Pakten schriftlich aufgesett und nachher durch den Serold auf den Straßen ausrufen lassen; um fünf Uhr abends haben fie das Schloß übergeben. Ihr seid der Regierung förmlich entsett. Pring Christoph, Guer Söhnlein, behält Schloß und Amt Tübingen, doch zu des Bundes Dienst und unter seiner Bormundschaft, und in das übrige, heißt es, werden sich die herren teilen. Ich habe viel Jammer erfahren in meinem Leben, ich habe einen Freund im Lanzenstechen umgebracht, ein liebes Kind ist mir gestorben, und mein Saus abgebrannt, aber so mahr mir Gott gnädig sei und seine Beiligen, mein Schmerz war nie so groß als in jener Stunde, wo ich des Bundes Farben neben Euer Durchlaucht Panieren aufpflanzen, als ich ihr rotes Kreuz Württembergs Geweihe und den Selm mit dem Jagdhorn bededen sah!"

So iprach Marx Stumpf von Schweinsberg.

Schleier vom Horizont herabhing und die Gegenden, iche ichnell erfüllt wurden, wir verpraften ihr Gut über welche er sich breitete, nur noch in reizenderem und achteten nicht auf die stillen Tränen. Lichte durchschimmern ließ. Angetan mit dem sanften Grün der Saaten, mit den dunkleren Farben der sieht, wo dieses Ohr auf immer verschlossen ist, das Balber, geschmudt mit freundlichen Dörfern, mit nur auf unsere Buniche lauschte, wo diese Sande glänzenden Burgen und Städten, lag Württemberg unsern letzten Druck nicht mehr fühlen, diese Hände. in seiner Morgenpracht. Sein ungludlicher Fürst die uns muhsam nährten: jest bestürmen alle jene überschaute es mit trüben Bliden. Die Natur hatte Gefühle von Reue, Dankbarkeit, Liebe unsere Bruft, ihm einen festen Mut und ein Berg gegeben, das beren eines hingereicht hatte in den vorigen Tagen, Rummer und Elend nicht zu brechen vermochte; nicht fie glücklich zu machen! zu jeder Stunde, nicht jedem teilte er seine Empfin= dungen mit, und wenn ein großes Unglück über ihn fam, pfleate er zu schweigen und zu handeln.

Auch in diesen schrecklichen Momenten, wo mit der letten, festen Burg seine lette Soffnung gefallen war, verschloß er einen großen Schmerz in einer tapfern Bruft. Wer stand je an dem Sarg einer Mutter und fühlte nicht, wenn er den letten Blid auf die teuren, bleichen Büge, auf den verstummten Mund warf, bittere Empfindungen in sich aufsteigen? Es ist die Reue, was in solchen Augen= bliden den Menschen übermannt. Man erinnert sich, wie unendlich viel sie für uns getan, wie sie uns als Kind so liebreich hegte, wie ihr kein Opfer zu schwer ward, das sie dem Jüngling nicht gebracht hatte. Die Sonne war mahrend feiner Erzählung völlig Und wie haben wir vergolten? Wir waren gleichberaufgefommen, auch an den äußersten Bergen war gültig gegen so viele rührende Liebe, wir glaubten, der Nebel gefallen, und was um die fernen Soben es muffe nun einmal fo fein, wir waren sogar un= von Afperg zog, war ein Duft, der wie ein garter dankbar und murrten, wenn nicht alle unsere Bun-

Jett, wo dieses liebevolle Auge uns nicht mehr

Ein ähnliches Gefühl der Reue war es, was drückend auf der Brust Ulerichs von Württemberg lag, als er auf sein Land hinabschaute, das auf ewig für ihn verloren ichien. Geine edlere Natur, die er oft im Gewühle eines prächtigen Sofes und betäubt von den Ginflufterungen falicher Freunde verleugnet hatte, trauerte mit ihm, und es war nicht sein Unglück allein, was ihn beschäftigte, sondern auch der Jammer des offupierten Landes.

Als er sich daher nach geraumer Zeit von dem Anblick in die Ferne zu seinen Freunden wandte, staunten sie über den Ausdruck seiner Züge. Sie hatten erwartet, Zorn und Grimm über den Verrat seiner Edlen auf seiner Stirne, in seinen Augen zu lesen, aber es war eine tiefe Rührung, ein stiller Schmerz, was seinen Mienen einen Ausdruck von Milde gab, den sie nie an ihm gefannt hatten.

(Fortsekung folgt.)

hannisthal fort. Kurz vor drei wurde der Zeppelinunter der vorderen Gondel hindurch, daß die Haltetaue nicht ausgeworfen werden konnten. Das Luftdie Fahrt beendet und eine glücklichen Landung vorgenommen.

er

er

11=

m

ın

ei

15

ab

er

in

uf

r=

en

ie

r3=

Ir=

nd

er

ich

rs

ii=

its

de

per

3te

tp=

iut

ehr

as

de.

ene

uit,

en,

as

erg

vig

er

be=

er=

icht

uch

em

ote.

Sie

rat

gen

Her

nou

Berlin, 14. Oftober. Nach einer telegraphis schen Meldung des Bezirksamts Friedrich-Wilhelms= hafen ist der Paradiesvogeljäger Mikulicz in dem noch unerschlossenen Ramugebiet (Deutsch = Reuguinea) von Eingeborenen ermordet worden.

Remport, 15. Oftober. Das Gerücht von einem Attentat auf Roosevelt bestätigt sich. Wie aus Mil-waufee gemeldet wird, hat ein Sozialist einen Schuf auf ihn abgegeben, ber ihn an der Bruft verlette. Trot der Verwundung begab sich Roosevelt, ohne den Aerzten zu gestatten, die Wunde zu unter= suchen, in eine Bersammlung, wo er fast eine Stunde redete. Infolge des großen Blutverlustes mußte er schließlich seine Rede unterbrechen und wurde in das Krankenhaus getragen. Die Aerzte stellten fest, daß teine unmittelbare Gefahr besteht. Da es den Aerzten bisher nicht gelungen ist, den Six der Rugel zu ermitteln, soll eine Durchleuchtung Roosevelts mit Röntgen = Strahlen vorgenommen werden.

Rechtspflege.

Tierhalterpflicht. Die im § 833 Sat 1 B.G.B. ohne Rudficht auf ein Berschulden festgelegte Haftpflicht des Tierhalters für den durch das Tier angerichteten Schaden tritt auf Grund des durch Gesetz vom 30. Mai 1908 eingefügten Sates c 2 des § 833 dann nicht ein, wenn der Schaden durch ein Saustier verursacht wird, das dem Berufe, der Erwerbstätigkeit ober dem Unterhalte des Tierhalters ju dienen bestimmt ift und entweder ber Tierhalter bei der Beaufsichtigung des Tieres die im Berkehr erforder= liche Sorgfalt beobachtet hat oder der Schaden auch bei Anwendung diefer Sorgfalt entstanden sein würde. Die Halter solcher Ruttiere haften also mit anderen Worten nur dann, wenn fie ein Berichulden trifft oder ber Schaben auch bei Anwendung der gebotenen Borsicht entstan= den mare. Unter den Juriften ift nun fehr bestritten, welche Tiere als solche Nuttiere anzusehen sind. Na mentlich, ob die vom Tierhandler lediglich zu Berkaufszweden angeschafften und gehaltenen Saustiere (fürzer gesagt, die Sandelstiere) unter § 833, Sat 2, fallen. Die Oberlandesgerichte Celle und Frankfurt haben die Frage verneint, dem Tierhändler wird die strenge Saf tung des § 833 Sat 1 ohne die Möglichkeit eines Exfülpationsbeweises aufgebürdet. Der 2. Zivilsenat des Oberlandesgerichts Stuttgart hat nun in einem soeben in der Bürtt. Zeitschrift für Rechtspflege und Bermaltung veröffentlichten Urteil die Frage bejaht, mit etwa folgender Begründung: auch das Handelstier sei dazu bestimmt, der Erwerbstätigkeit des Tierhandlers, d. f. dem auf Gewinn gerichteten Streben desselben zu dienen. Aus der Entstehungsgeschichte der fraglichen Borichrift fonnen Grunde gegen die Ausdehnung berfelben auf die Sandelstiere nicht entnommen werden. Man wollte allerdings mit der Novelle in erster Linie den auf dem Balkan ausgebrochenen Kriegswirren verökonomisch schwachen Tierhaltern, den Kleinbauern kehrte der Getreidemarkt in abgelaufener Woche in Für die Schriftleitung verantwortlich: Paul Kirchner, und Kleingewerbetreibenden, vor allem hinsichtlich ihres sehr aufgeregter Stimmung und die Preise bewegten Druck und Verlag der A. Delschläger'ichen Buchdruckerei.

einige Schleifen, bann feste er die Fahrt nach 30= gewolltermaßen eine Fassung gegeben, die die Bohltat lebhaft bei großen Umfagen, ba die Großmublen desselben auch den größeren Betrieben zu teil werden nicht stark versorgt und andererseits die Bedarfsfreuzer von der Halle aus gesichtet. Das Militär- lassen, falls die Tiere nur den im Gesetz angegebenen frage ziemlich rege ist, dazu kommt noch, daß die kommando machte sich zum Empfang bereit. Gerade Zweden zu dienen bestimmt sind. Der Entwurf habe Landzusuhren infolge der Saat- und Herbstarbeilaffen, falls die Tiere nur den im Geset angegebenen frage ziemlich rege ift, dazu tommt noch, daß die als die Haltetaue ausgeworfen werden sollten, ichof namentlich die Luxustiere von den Tieren scheiden wol- ten nicht von großer Bedeutung und überdies die plöglich ein Eindeder heran und flog so ungeschickt len, die dem Wirtschaftsleben der Bevölkerung dienen Qualitäten mitunter gering sind. Unsere Mühlen und nur bei den zulett ermähnten Tieren eine Saft- nehmen den ftart erhöhten Forderungen gegenüber erleichterung festsegen wollen. Nun dienen aber auch die noch eine abwartende haltung ein, da diese größtenichiff mußte des Aeroplans wegen noch eine Schleife lediglich zu handelszweden angeschafften Tiere sicherlich teils für nächste Woche gedeckt und andererseits auch fahren. Kurg nach 3/4 Uhr murbe nach Burudlegung bem Wirtschaftsleben der Bevolkerung. Die gu Sandels= einer Gesamtstrede von mehr als 1600 Kilometer zweden angeschafften Saustiere unterfallen bemnach mährend der Zeit des Besitzes des Händlers dem Sat 2 Entscheidung, die dem Sinn und 3med des Gesetes vollauf gerecht wird, verdient um so mehr Beachtung, als sich das Reichsgericht zu der Frage noch nicht geäußert

Gerichtsfaal.

Stuttgart, 11. Oftober. Bom Schöffengericht wurde die Milchhändlersehefrau Marie König von Nellmersbach zu der Gefängnisstrafe von 14 Tagen verurteilt, weil sie der von ihr nach Stuttgart verfauften Sammelmilch nach dem Gutachten des dortigen städtischen Laboratoriums 3 bis 4 Liter Wasser pro Tag zugesetzt hatte. Bon Seiten des Vertreters der Amtsanwaltschaft war auf die Gefährlichkeit eines solchen fortgesetzten Treibens hingewiesen worden. Ueberdies murde die Beröffentlichung des Urteils in zwei Zeitungen verfügt. Am gleichen Tage wurde die noch minderjährige Anna Schäfer von Nellmersbach zu der Geldstrafe von 6 Mark verurteilt, weil sie der im Betrieb ihres Bruders gewonnenen Milch einen Liter Wasser zusetzte, "da ihr eine Rate bei Nacht von derfelben weggesoffen

Ulm, 11. Oft. Das Reichsgericht hat jest in dem Entschädigungsprozeß eines hiesigen Offiziers gegen die Stadtgemeinde endgültig zu Ungunften der Stadt entschieden. Der Offizier war im April 1908 an einer Stelle ju Fall gefommen, wo der Stragenförper fich schon seit mehreren Wochen in schlechtem Zustande befand, und hatte daraufhin eine Feststellungsflage im Streitwert von 50 000 Mf. gegen die Stadt anhängig gemacht, worauf das Landgericht die Stadtgemeinde verurteilte. Die dagegen eingelegte Be-rufung wurde vom Oberlandesgericht und ebenso nunmehr auch eine Revision vom Reichsgericht verworfen. Die Sache dürfte noch teurer fommen, weil die Stadt die Differeng zwischen der Pension des Offiziers und seinen Bezügen, die er als aktiver Offizier erhalten hätte, zu bezahlen hat, weil ferner die Stadt auch noch vom Militärfistus auf Ersat ber Pensionsbezüge, die er an den Offizier zu leisten hat, verklagt worden ist.

Bermischtes.

Ludwig Uhlands 50. Todestag am 13. Novem ber ist der äußere Unlag zu einer soeben erschienenen Biographie von Professor Dr. Arthur Hartmann. Der Verfasser gibt in dieser hübsch gebundenen und illustrierten Lebensschilderung (Preis 2 Mark bei W. Spemann in Stuttgart) ein mit Liebe gezeich netes Bild dieses nach Treitschfe's Ausspruch "volkstümlichsten aller unserer großen Dichter". Gine Ausmahl der besten Gedichte beschließt das Buch.

Landwirtichaft und Märtte.

Stuttgart, 14. Oftober. Unter dem Einfluß der

marineamt am Potsdamer Blat vollführte der LI | Bugviehs, ju Silfe tommen, habe aber dem Geset boch fich in steigender Richtung. Das Geschäft mar sehr teine Mehlverfäufe den teuren Weizenpreisen ent= sprechend möglich sind. Immerhin waren die Umfate auf heutiger Borfe nicht unbedeutend. Geit 10. des § 833. — Diese für den Tierhandel sehr wichtige Oktober sind für die Verbraucher ermäßigte Tarife für Mais und Futtergerste eingetreten. Wir notieren

Beizen, württ. 21.— bis 23.50 M 22.- " 22.- " 23.25 24.banr. 25.50 " 26.-25.-Illfa Saronsta 25.— Uzima " Rowr.-Azima 23.50 Ranfas II 25.25 Rernen, neu Dinkel, neu 18.75 Roggen, neu Gerfte, württ. 23.50 pfälz. banr. Tauber fränt. 22.50 23.25 17.50 Futtergerste Hafer, württ. Mais, Laplata 16.50 35.50 Tafelgries Mehl 0 35.50 34.50 33.50 33.-31.50 10.50 Rleie

Altenfteig, 9. Oftbr. Dintel 11 .-, 9.77, 8.50, Saber 11.25, Gerfte 11.-, Roggen 12.-. Bittualienpreise: 1 Bfund Butter 1.20 M, 2 Eier 16 &.

Landwirtschaftliche Arbeits= vermittlung.

Nach der Inanspruchnahme der städtischen Ur= beitsämter im Monat September d. Is. war der Bedarf der Landwirtschaft an Arbeitskräften ein gegen das Porjahr ganz erheblich gesteigerter. Wohl ist auch eine Steigerung der Nachfrage nach Arbeit eingetreten, doch blieb dieselbe hinter dem Stellen= angebot zurud, so daß sich ein ziemlich fühl= barer Mangel an Arbeitsfräften ergab. Gegen ben Normonat haben sowohl die Stellenangebote als die Nachfragen eine Steigerung erfahren. Die Inanpruchnahme der Arbeitsämter und die Ergebnisse ihrer Bermittlungstätigkeit werden durch folgende Gegenüberstellung veranschaulicht.

Es betrug die Zahl der Stellen= Stellen= vermitt. angebote: gesuche: Stellen: im Geptember 1912 967 582 1235 329 1911 562 753 1190 878 495 August 1912

Auch in der Inanspruchnahme der Arbeitsnach= weise ber Manderarbeitsstätten seitens ber Land= wirte ift eine erfreuliche Steigerung eingetreten. Mährend im September 1911 nur 62 offene Stellen angemelbet und 39 vermittelt wurden, waren es heuer 191 angemeldete und 113 vermittelte Stellen.

Umtliche und Brivatanzeigen.

Strassensperre.

Wegen Gas= und Wasserleitungsarbeiten ift der Teuchel= weg von Mittwoch, den 16. Oft., bis voraussichtlich Samstag, den 26. Oft. 1912, für den Fuhrwerksverkehr gesperrt. Calm, 14. Oftober 1912.

Stadtschultheißenamt: Conz.

Unterreichenbach.

Liegenschafts-Ver



Die Erben des verft. Joh. Georg Bohnen= berger, Baders in Unterreichenbach bringen am nächsten Montag, ben 21. Oftbr. 1912, nach= mittags 2 Uhr, auf dem Rathaus zu Unterreichenbach nachstehende Liegenschaft im öffent=

lichen Aufstreich zum Verkauf:

Markung Unterreichenbach: Geb. Nr. 53 u. 53a: 3 a 42 qm Wohnhaus mit Baderei= einrichtung, gew. Keller, Scheuer, Stall und Hofraum,

" " 6a: 21 qm Scheuernanbau.

4 a 23 qm Gras= und Baumgarten in Pfaf= Parz. Nr. 183 fengärten,

" 144 12 " 33 " Baumader u. Wiese i. Brudwiesen, " 313/1 32 " 97 " Ader in oberen Aeckern, 149/1 1, 62 , Gemüsegarten in der Hölle, 149/2 2, 38 , Gras= u. Baumgarten i. d. Hölle, 143 8, 07 , Wiese in Bructwiesen.

Markung Neuhausen:

Ca. 40 a Acker im Riedle.

Markung Dill-Weißenstein:

Ca. 25 a Ader in Horlach. Jedes Grundstück wird einzeln ausgeboten. Liebhaber

sind eingeladen. Den 14. Oftober 1912.

Im Auftrag: Schultheiß Rarch.

e. G. m. b. H.

Damit die Auszahlung der Dividende bei der Generalversammlung rascher vor sich geht, bitten wir unsere Mit= glieder, die Rudvergutungsicheine à 20 Mart von heute ab im Laden abzugeben.

Auverte hiezu liegen dort auf.

Im Vollstreckungswege

verkaufe ich am Samstag, ben 19. ds. Mts., mittags 1 Uhr, im Zimmer Nr. 8, Rathaus, gegen Barzahlung:

1 Nähmaschine, 1 Sofa.

Biebermann, Bollftreckungs-Rommiffar.

Liebenzell.

Der in Mr. 242 biefes Blattes ausgeschriebene

Iwangsverkauf

findet vorerft nicht ftatt.

Dhngemach, Gerichtsvollzieher beim Rgl. Amtsgericht Calm.

Donnerstag, den 17. Oftbr. im Raffeehaus.

Eifenbahnfahrpläne find à 5 & im Compt. ds. Bl zu haben.

icon weiß, frisch gemässert, per Bfb. 25 Bfg. empfiehlt fortwährend R. Hauber.

Seute eintreffend:

Frische

Pf. 25 und 35 Pfg.

empfehlen

G. m. b. H., Calw. Telefon 45.

meift Aepfel, können noch geliefert Bu erfragen bei Badermeifter Burfter, Borftadt.

10 Bentner prima

(Aepfel) find um annehmbaren Breis zu verkaufen. Wo, fagt bie Beichäftsftelle bs. Blattes.

Sabe noch 20 3tr. prima

zu verkaufen.

Friedrich Ropp,

la. Ochsenmaulsalat la. Essiggurken

empfiehlt

Fr. Lamparter am Markt.



haben fich gahlreiche Sahrer gewöhnt, Bybert=Tabletten mitzunehmen. Die ftaubige Luft, bas raiche Utmen greift die Rehle an, fie wird trocken, ber Sals rauh und die Stimme heiser, be-fonders wenn man fich noch von ber Fahrt erhigt bem Juge aus-gesetht hat. Dann wirken ein paar Wybert-Tabletten Wunber: wie fie im Munde zergehen, lindern sie die Heiferkeit und ichaffen einen freien Sals. Der Breis ift in allen Apotheken und Drogerien 1 Mark pro Schachtel.

Rurzgefägtes, trockenes

extra große Fuhren, frei vors Haus, empfiehlt

L. Kaercher. Sägewerk Hirfau, Telefon Amt Calw Nr. 104.

Dr. med. Autenrieth

ist verreist.

Mostapfel

zu kaufen gesucht.

Neue Handelsschule Calm.

Strick-Garne

in Bollegu. Baumwolle, fpez. Schafwollgarne (nicht eingehend) Damen- u. Kinderstrümpfe. Socken u. Längen

Franz Schoenlen, Biergasse, Calw.

im Saal des Badijchen Sofes.

Thema: "Die Trübfalszeit der Rinder Gottes." Matth. 24, 15-28.

Donnerstag, abends 8 Uhr.

Gintritt frei.

F. Dürr, Missionar.

auch Rebenbeschäftig., finden solvente Leute burch Uebernahme bes Generaldepots eines fehr leiftungsfähigen Werkes

(täglich vielgebrauchter Artikel mit großen Borgugen) bei 200 bis 300 Mark monatl. Berdienft. — Berlangt wird Kaution ober sonstige Sicherheit von einigen hundert Mark. Offerten unter E 48 919 an die Geschäftsstelle bs. Blattes.

Dr. Thompson's Seifenpulver

führt den Schwan als Schutzmarke weil es die Wäsche schwanenweiß macht.

Zum Ersatz der Rasenbleiche

nimmt man das garantiert unschädliche Bleichmittel

Seifix" bleicht selbsttätig!

Hochzeitskarten

in schöner, moderner Ausführung erhalten Sie rasch und billig von der

A. Oelschläger'schen Buchdruckerei, Calw.

Sei kein Eros

and behandle Dein Schuhteug mit Dr. Gentner's Schuhcrême "Nigrin" Ohne Mühe eleganten Hochglanz. Alleiniger Fabrikant auch des füss. Metallputzmitt. "Gentol": Carl Geniner in Göppingen abrik chemisch-techn. Produkte. Weizen Mais Maisschrot grob

Futtergerste

Ad. Lutz.

der Stuttgarter Geldlotterie sind zu haben bei

Friseur Winz, Marktplatz. Ziehung gar. 18. Oktbr. Haupt-gewinn 15 000 Mk.

Billige, best bewährte

Kreissägen, Transmissionsteile,

liefert als Spezialität

Fr. Zimmermann, Maschinenfabrik,

Giengen a. Br.

Holzhandlung in Gudbeutschland fucht Berbindung mit mittleren und kleineren Sägewerken zwecks Abichluffes in unfortierten ober fortierten Brettern in allen Breiten und Stärken für Winterlieferung 1912/13.

Reflektanten wollen ihre Adresse sub M. R. 333 an die Geschäftsftelle bs. Bl. fenben.

Ein hübsches Gesich

bewahrt und erhält jede Dame durch ben Gebrauch ber echten Liafol= ca. 225 Liter haltend, gu Moft fehr ober Lilienmilch à 30-50 & in ben Upotheken in Calm, Lieben= zell, Teinach usw., wie auch Liasols Shampoo zur Haarpslege à 20 &, 3 P. 50 &.

Unftändiges, folides

melches auch fervieren kann, wird fofort gesucht.

Cafe Davos. Pforzheim=Dillftein.

Lauffrau oder Mädchen.

welches zu Sause schlafen kann, gesucht. Räheres bei ber Geschäftsftelle ds. Blattes.

Wegen Erkrankung bes feitherigen Mädchens wird für sofort ein

das felbständig kochen kann, in kleine Familie bei hohem Lohn gefucht. Bu erfragen bei ber Beschäftsftelle bs. Bl.

wird angenommen bei Frau Rleinbub, Ernstmühl.

Ein orbentlicher

welcher die Brot und Feinbackerei gründlich erlernen will, wird angenommen. Bon wem, fagt bie Geschäftsitelle bs. Bl.

Orbentlicher, anftelliger junger Mann findet event. fofort gut beanlite Stelle als

Bo, fagt bie Geschäftsft. bs. Bl.

Unterzeichneter fucht zu sofortigem Eintritt einen

welcher mit Bferben umzugehen versteht.

Karl Walch, 3. kühlen Brunnen, Bab Teinach.

ift zu haben be

Mich. Rentichler, Sengftettergaffe.

Ende jeder Woche eintreffend:

Ia. junge

Pfd. 95 Pfg.

Vorausbestellungen bis pätestens Donnerstag abends erwünscht).

Calm. Telefon 45.

Frifche, eichene Rotweinfäffer

Milch-Seife. Diese erzeugt einen gut geeignet, versendet, bas Stuck feinen Teint, garte, weiße Saut. zu Die. 7.50 und Mk. 11.—, bei feinen Teint, garte, weiße Haut. zu Mk. 7.50 und Mk. 11.—, bei Bu haben mit Mandel-, Beilchen- Mehrabnahme billiger, unter Nachnahme

Wilhelm Geigler, Eglingen a. N., Telefon 128, (Schillerplay)

Bimmer oder kleiner Saal

zur Abhaltung von Versammlungen

Offerte erb. unter K L an bie Geschäftsstelle bs. Blattes.

verkauft

3. Kling, Calwer Sof.

fr

bi

m

m

Statuten Prospekte Kataloge Rundschreiben

schöner Ausführung erhalten Sie rasch und billig von der

A. Oelschläger'schen Buchdruckerei

Calw Telefon Nr. 9. - Lederstrasse.

Junger Mann kann sich zum

ausbilben. Beruf gleich. fofort ober fpater.

Automobilhaus Otter Offenburg i. Baden.